

Böckenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends
 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
 Inseratenpreis: Die Spaltzeile 10 u. 15 Pfg.,
 die Reklamezeile 20 Pfg. Auwärter: 15 Pfg.
 Expedition und Redaktion: Leipzigerstraße 17.
 Fernsprecher: Amt Taunus Nr. 4165.

Organ für amtliche Publikationen
 öffentlichen Verkehre, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten
 ♦♦ (Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger) ♦♦
 Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Abonnements-Preis
 einschließlich Bringelohn monatlich 50 Pfg.
 bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.
 durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50
 einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1938.

Der Krieg.

Weitere Erfolge im Westen und Osten.

Großes Hauptquartier, 3. Sept. Bei der Wegnahme des hoch in Felsen gelegenen Sperrforts Mibet haben sich, ebenso wie im Kampf um Ramut, die von Oesterreich zugesandten schweren Motorbatterien durch Beweglichkeit, Treffsicherheit und Wirkung vortrefflich bewährt. Sie haben uns ausgezeichnete Dienste geleistet. — Die Sperrbefestigungen Hirsou-les-Advelles, Condé, La Fère und Vaon sind ohne Kampf genommen. Damit befinden sich sämtliche Sperrbefestigungen im nördlichen Frankreich außer der Festung Maubeuge in unseren Händen. Gegen Reims ist der Angriff eingeleitet. Die Kavallerie der Armee des Generalobersten v. Klud streift bis Paris. Das Westheer hat die Aisne-Linie überschritten und setzt den Vormarsch gegen die Marne fort. Einzelne Vorhuten haben sie bereits erreicht. Der Feind befindet sich vor den Armeen der Generalobersten von Klud, v. Bülow, v. Hausen und des Herzogs von Württemberg im Rückzug auf und hinter der Marne. Vor der Armee des deutschen Kronprinzen leistete er im Anschluß an Verdun Widerstand, wurde aber nach Süden zurückgeworfen. — Die Armee des Kronprinzen von Bayern und des Generalobersten v. Heeringen haben immer noch harten Feind in besetzten Stellungen in Französisch-Lothringen gegenüber. Im oberen Elsaß streifen deutsche und französische Abteilungen unter gegenseitigen Kämpfen. — Im Osten ernten die Truppen des Generalobersten v. Hindenburg weitere Früchte ihres Sieges. Die Zahl der Gefangenen wächst täglich; sie ist bereits auf 90 000 Mann gestiegen. Wieviel Geschütze und sonstige Siegeszeichen noch in den preussischen Wäldern und Sümpfen stecken, läßt sich gar nicht übersehen. Anscheinend sind nicht zwei, sondern drei russische Kommandierende Generale gefangen. Der russische Armeeführer ist nach russischen Nachrichten gefallen.

Der Generalquartiermeister v. Stein.

Der österreichische Sieg.

Wien, 3. Sept. Die gestrigen Siegesmeldungen lösten hier große patriotische Kundgebungen aus. Eine freudig gestimmte, nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge zog unter dem Gesang patriotischer Lieder durch die mit Fahnen reich geschmückten Hauptstraßen der Stadt. Vor dem Kriegsministerium brachte die Menge

türkische Hochrufe auf Kaiser, Vaterland, die Armee und deren Führer, sowie auf Oesterreich-Ungarn und Deutschland aus. Die Kundgebungen, die mit patriotischen Ansprachen abwechselten, dauerten bis in die späten Nachtstunden. — Die Blätter begrüßen den durchschlagenden Erfolg der Armeen Aussenberg und Danil als ein hochbedeutendes Ereignis, das nicht nur in der Monarchie, sondern auch bei den Verbündeten freudige Empfindung hervorrufen werde. Durch den Sieg der Armeen Aussenberg und das von siegreichen Geschehen begleitete Vordringen der Armee Danil bis Lublin erscheine das Ziel der Angriffsoperationen zwischen Bug und Weichsel vollständig erreicht. Was den noch fortbauenden Kampf in Ostgalizien betreffe, so sei die Zuversicht wohl begründet, daß es binnen kurzem gelingen werde, auch die in der Umgebung von Lemberg stehenden Truppenmassen niederzuwerfen.

Die Verbrüderungsfest in Wien.

Das deutsche Stutabteilament ist gestern nacht in Wien eingetroffen. Auf dem reichgeschmückten Südbahnhof wurde es von Kriegsminister Krobatin, Landesverteidigungsminister Georgi und anderen militärischen Würdenträgern, sowie vom Minister des Innern Reinold, dem Bürgermeister Weiskirchner und Vertretern der deutschen Vereine erwartet. Auch der deutsche Botschafter von Tschirschky-Bögendorff mit seiner Tochter und Botschaftsrat Prinz Stolberg-Wernigerode waren anwesend. Auf dem Bahnhof war eine Kompanie Infanterie mit Regimentsmusik aufgestellt, welche als der Zug einfuhr, Heil Dir im Siegerkranz anstimmte. Bürgermeister Weiskirchner begrüßte die Vertreter der verbündeten Armee herzlich, worauf Major Schneider die Offiziere des Detachements vorstellte. Der Kriegsminister hielt darauf an die Truppe eine Ansprache, worin er die Waffenbrüderschaft der beiden Armeen betonte, und den deutschen Soldaten für die heldenhafte Unterstützung der Oesterreich-ungarischen Kämpfer im Süden dankte. Er überreichte dann den Offizieren die vom Kaiser verliehenen Auszeichnungen und schloß mit einem Hoch auf die beiden Kaiser. Nach dem Absingen der deutschen und Oesterreichischen Volkshymne gab Major Schneider seinem Stolz Ausdruck, an der Seite der Oesterreich-ungarischen Soldaten gekämpft zu haben und sprach den Dank für die den Offizieren verliehenen Auszeichnungen aus. Er schloß mit einem dreimaligen Hurra auf Kaiser Franz Josef. Die Soldaten wurden hierauf bewirtet und in die Quartiere geführt. Das zahlreiche Publikum brachte ihnen stürmische Kundgebungen dar.

Glückwunsch an Oesterreich.

Berlin, 3. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mitten in den Jubel über den Sieg, der zwischen Reims und Verdun errungen wurde, fällt die Meldung von dem herrlichen Erfolge unserer Verbündeten gegen die Russen. Nach hartnäckigem Ringen ist es den Standhaften und tapferen Truppen Oesterreich-Ungarns gelungen, den Feind zum Weichen zu bringen und ihm schwere Opfer zuzufügen. In großen Mengen nahen sich die Russen als Gefangene ergeben. Einen deutschen Nachschub für die Größe des Sieges bietet die Anzahl der erbeuteten

Geschütze. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten haben glänzende Führereigenschaften mit staunenswerten Leistungen der Truppen zusammen gewirkt, um eine gewaltige Schlacht gegen den Feind zu führen. In Deutschland wird diese ruhmreiche Bassenat mit Begeisterung begrüßt werden. Wir beglückwünschen aus tiefstem Herzen den Kaiser und König Franz Josef zu diesem Tag, der ein weiteres Ruhmesblatt in die glorreiche Geschichte des Oesterreich-ungarischen Heeres einfügt. Mit wärmsten Empfindungen gedenken wir auch der heldenhaften Streiter und Führer, die diesen denkwürdigen Sieg erkochten haben.

Eine Demonstration vor Cattaro.

Wien, 3. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben: Am 1. September morgens erschien die französische Mittelmeerflotte, bestehend aus 16 großen Einheiten, nämlich Schlachtschiffen, Panzerkreuzern, sowie zahlreichen Torpedobootfahrzeugen auf große Entfernung vor der Einfahrt in der Bucht von Cattaro und gab vierzig Schüsse aus schwerem Kaliber gegen das veraltete Fort auf Punta d'Orto ab, ohne den dortigen Werken Schaden zuzufügen. Von der Besatzung wurden drei Mann leicht verwundet. Die Flotte dampfte dann eine zeitlang in westlicher Richtung und wendete sich sodann mit südlichem Kurs, um anscheinend die Adria zu verlassen. Es handelte sich daher offenbar um eine wirkungslose Demonstration der französischen Streitkräfte an unserer südlichen Küste.

Der König von Belgien verwundet.

Der König von Belgien ist auf dem Schlachtfelde verwundet worden. Der Bericht darüber lautet: Das gestrige Bombardement von Mecheln richtete großen Schaden an. König Albert, der sich bei seinen Truppen befand, wurde an der Hand durch ein Granatstück leicht verwundet. Er leitete persönlich den Rückzug der Truppen. Die Granate schlug in seiner unmittelbaren Nähe ein. Die Hinterräder seines Automobils wurden zertrümmert.

Eine norwegische Lobpreisung Deutschlands.

Kristiania, 3. Sept. Bei der heutigen Immatrulation hielt der Universitätsprofessor Gechart Gran vor den Studenten eine Ansprache, in welcher er unter anderem ausführte: Man kann seine Sympathien und Antipathien haben, wo man will. In einem trifft sich die ganze Welt in diesen Tagen in erstaunter, hingereifter Bewunderung der deutschen Tapferkeit, die überwältigt. Diese gewaltige Tüchtigkeit beruht vor allem darauf, daß kein anderes Volk so durchwegs von Wissenschaft ist, wie das deutsche. Man hat viel von dem preussischen Kriegsgeist gesprochen, aber darin stehen die Preußen sicher hinter vielen Völkern Afrikas und Asiens zurück, und nicht darauf kommt es an, in einem modernen europäischen Kriege, sondern auf die Wissenschaft diese imponierende Genauigkeit, die fast unfehlbar ist. Jeder Knopf trifft seine Leitung, jede Leitung fährt nach der Zentrale. Diese wunderbare Organisation ist, fast einem Hirne gleichend, kompliziert, wie ein unübersehbares Netz sich kreuzender, gleichlaufender Bahnen, wo

Gundula.

Roman von A. von Trudy.

(I Fortsetzung.)

Jetzt kam ihr auch die Bonne entgegen und begrüßte sie mit respektvoller Herzlichkeit. Sie wollte die kleine Vera hinnehmen, aber diese klammerte sich nur fester an die Mama.

Auf der Veranda hatte man in festlicher Weise den Kaffeetisch gedeckt, und als Klara sich vor demselben niederließ und auf die Frühlingspracht ringsum schaute — es war ein warmer, sonniger Tag im Mai — wurden ihr die Augen feucht vor Glück und Seligkeit.

Sie war ja ein armes, verwaisetes Mädchen und befand sich gleichfalls in abhängiger Stellung bei einer Dame als Gesellschafterin. Sie hatte über nichts sonderlich zu klagen, aber schwer wurde es ihr mit ihrem klaren, alles richtig erfassenden Sinn, sich in die oft recht merkwürdigen, zum Widerspruch förmlich herausfordernden Anordnungen ihrer Herrin zu fügen. Und doch mußte es sein; denn ihre alte Dame war sehr selbstherrlich und von sich eingenommen. Was sie für richtig befand, davon ließ sie sich nicht abbringen.

Klara aber hatte den Kopf voll eigener Ideen, und dann auch war sie eine wahrhaft glückliche Braut, denn sie liebte Eide so, wie eine Frau nur einmal liebt. Sie war auch nicht nachtragend oder gar rachsüchtig, sonst wäre sie gewiß nicht mit so liebeerfüllten Herzen zu den Kindern gekommen; denn die Mutter

derselben, die schöne, verwöhnte Eugenie, hatte Klara einst schweres Leid zugefügt.

Vor fünf Jahren war Klara — damals lebte ihre Mutter noch — mit dem Bankier Wilhelm Eide verlobt gewesen. In wenigen Monaten sollte die Hochzeit stattfinden.

Da trat Eugenie in Eides Gesichtskreis, und er verfiel unrettbar dem Zauber ihrer Schönheit und raffinierten Koquetterie.

Klara gab ihm sein Wort zurück, und er heiratete Eugenie. Das war eine harte Prüfungszeit für die verlassene Braut gewesen. So sicher hatte sie sich damals in ihr Glück hineingeträumt, als die andere es ihr mit jeder Hand stahl.

Infolge der Aufregungen hatte auch die Mutter sich gelegt und war nach kurzem Kranksein gestorben. Da stand sie ganz allein, freudlos und mittellos dem Zufall preisgegeben. Aber ihre Armut erlaubte ihr nicht, ihren traurigen, verzweifellen Gedanken nachzugehen. Dem Zwange der Notwendigkeit folgend, nahm sie die Stelle bei ihrer alten Dame an, deren Zuweisung sie sich alsbald eroberte.

Und nun war es ihr doch noch beschieden, all das Glück, nach welchem sie sich so oft in ihren Träumen vergeblich gesehnt, zu genießen.

Die Villa mit ihren herrlichen Räumen, der Garten mit den Blumenrabatten und den schattigen Plätzen, es sollte alles ihr gehören, weil Eugenie den Vorzug, Eides Gattin zu sein, nicht zu schätzen verstanden hatte.

Aus ihren tiefen Gedanken wurde sie durch die Stimme der Bonne geweckt. Sie redete den Kindern

zu, ihre Plätze einzunehmen und versorgte sie mit Milch und Kaffee.

Als die Kleinen dann gegessen und getrunken hatten, ließen sie in den Garten und tollten auf dem Rasen herum.

„Das ganze Haus freut sich auf die neue Herrin,“ sagte da die Bonne treuherzig, „ach, mit der vorigen Frau soll kein Auskommen mehr gewesen sein, darüber ist nur eine Stimme. Sie hat dem Herrn mit ihren Launen fürchterlich zugelegt. Er war nur noch der Schatten seiner selbst, sagen die Leute. Jeder hat ihn bedauert, denn der Herr ist allgemein beliebt, und man ginge für ihn durchs Feuer. Die Frau war schlecht, keiner konnte ihr etwas recht machen, darum weint man ihr auch keine Träne nach. Ich habe sie nicht mehr kennengelernt, denn ich kam erst nach ihrer Abreise ins Haus. Aber eine gute Vorstellung kann ich mir von dem Zankteufel machen; denn die Kinder haben alle bösen Eigenschaften der Mutter geerbt. Mit den Kindern werden anjahraen Krüsklein viel Schererei haben.“

„Mein liebes Fräulein,“ entgegnete Klara nicht unfreundlich, doch bestimmt, „ich habe Sie ausreden lassen, trotzdem Sie mir da nichts Neues erzählen, denn ich bin von allem genau unterrichtet, auch von dem zu Gewalttätigkeiten neigenden Sinn der Kinder, und ich bitte Sie, in dieser Weise nicht wieder zu sprechen, weder von der geschiedenen Frau noch von den Kleinen. Es soll meine Aufgabe sein, und nicht wahr, Sie werden mich in derselben unterstützen, die Feinde der Kinder, ich meine damit die ererbten bösen Eigenschaften, zu bekämpfen. Koch kann viel gemildert

von jede nach der ihr bestimmten Station hingehet, die sämtlich zu einem gemeinsamen Ziele hinführen, das der Bestimmungsort ist. Es wurde oft verächtlich gesagt, der preussische Soldat sei zu einer bloßen Nummer herabgesunken. Das ist falsch. Nummern wären in dem gegenwärtigen Kriege wertlos. Jeder Leitungsdraht fähig schließlich zu dem individuell bewussten Willen, der befehlet von dem Geiste der Wissenschaft, der Genauigkeit und von Eifer das Kräftigste voll bewusst tun wird. Der geringste Mißgriff kann da unheilvoll werden. Kameradschaftsgefühl, gemeinsame Vaterlandsliebe, das kommt alles zusammen. Die Organisation müssen wir bewundern, diese Gedankenenergie, mit der ihr Grund gelegt ist, diese wissenschaftliche Konsequenz, mit der sie durchgeführt wird. Hierin haben alle Nationen von den Deutschen zu lernen. — Die gesamte Abendpresse bringt den angeführten Teil der Rede, der von den Studenten begeistert aufgenommen worden ist.

Es war die Hölle.

Der „Tag“ läßt sich die Kriegsberichte der neuesten englischen Blätter telegraphieren, aus denen hervorgeht, daß man zwar in London die schmählichen Niederlagen der Expeditionarmee noch mit Phrasen zu bemänteln und zu beschönigen sucht, aber daß die Wahrheit doch allmählich durchsickert. Die militärisch gebildeten Kritiker in London erklären z. T., angesichts der Landstürme und der Truppenbewegungen nicht an die offiziell behaupteten Teilerfolge der englischen Waffen glauben zu können. Am eindringlichsten aber macht den Londonern ein Artikel des „Daily Telegraph“ den Standpunkt klar. Ein in der Schlacht verwundeter soll danach folgendes gesagt haben: „Möchten Sie mir, es war die Hölle. Ich habe den Bogersfeldzug und auch den Burgfeldzug von Anfang bis zu Ende mitgemacht, aber ich habe niemals etwas so schreckliches gesehen wie das, was dort passierte. Es geschah alles so unerwartet. Wir glaubten die Deutschen einige fünfzehn Meilen entfernt, und mit einem Male eröffneten sie ein Feuer mit ihren großen Geschützen. Lassen Sie mich Ihnen sagen, was dem 8. Regiment passierte: Als nach der Schlacht die Leute aufgerufen wurden, antworteten von meiner Kompanie nur drei Mann, ich und zwei andere! Das Unerwartete und so schreckliche war die Art der Feinde, und so überwältigend war ihre Zahl, daß es keinen Widerstand gab. Ehe das Feuer eröffnet wurde, flog ein deutsches Flugzeug über die englischen Truppen, und die Verwundeten zogen aus seinem Erscheinen die Schlussfolgerung, daß es als eine Art von Index für die genaue Feststellung der Stellung, die wir inne hatten, dienen sollte, und ferner, daß die Deutschen — so genau war ihr Feuer — dieses Schlachtfeld vorher genau studiert hatten und eine genaue Kenntnis des Landes aufwiesen. Schützengräben, die unsere Leute gegraben hatten, bildeten gar keinen Schutz.“ Derselbe Verwundete sagte dem Ausrufer: „Kein Mensch hätte einer solchen mörderischen Artade widerstehen können. Es war ein Regen von Blei, eine Uberschwemmung von Blei, und ich kann es immer noch nicht glauben, was geschehen ist. Es waren geradezu Teufel.“

Die Furcht der französischen Regierung.

Paris, 3. Sept. Präsident Poincaré und die Regierung richteten folgenden Ausruf an das Land: Franzosen! Seit mehreren Tagen stellen erbitterte Kämpfe unsere heldenhaften Truppen und die feindliche Armee auf die Probe. Die Tapferkeit unserer Soldaten hat ihnen an mehreren Punkten bemerkenswerte Vorteile eingetragen, dagegen hat uns im Norden der Vorstoß der deutschen Streitkräfte zum Rückzuge gezwungen. Diese Lage nötigt den Präsidenten der Republik und die Regierung zu einem schmerzlichen Entschlusse. Um über das Heil der Nation zu wachen, haben die Behörden die Pflicht, sich zeitweilig von Paris zu entfernen. In dessen wird der hervorragende Oberbefehlshaber der französischen Armee voll Mut und Begeisterung die Hauptstadt und ihre patriotische Bevölkerung gegen den Eindringling verteidigen. Aber der Krieg soll gleichzeitig im übrigen Lande weitergeführt werden; ohne die Furcht nachzulassen, ohne Aufschub oder Schwäche wird der heilige Kampf für die Ehre der Nation und die Ehre des verletzten Rechtes weitergehen. Keine unserer Armeen ist in ihrem Bestande erschüttert. Wenn einige von ihnen

und gebessert werden, noch können wir durch unermüdete Geduld die Charaktere formen. Wir stellen uns da eine große Aufgabe, aber ich denke, der Erfolg wird nicht ausbleiben. Und bitte, sprechen Sie nie wieder abfällig von der geschiedenen Frau. Ich wünsche es nicht. Sollten die Dienstboten aber dieses Thema parlieren, so lenken Sie das Gespräch, bitte, unauffällig ab, jene Frau muß hier in Vergessenheit kommen, damit die Keberlei aufhört. . . . Leuchtet es Ihnen ein, liebes Fräulein, daß es uns selbst emporschleibt, wenn wir den Klatsch meiden und in unserer Umgebung zu unterdrücken suchen? Darf ich Sie als meinen treuen Beistand betrachten? Kann ich Ihnen volles Vertrauen schenken?“

Durch ihre Augen, wohlgewählten Worte hatte Klara sich ohne weiteres die Sympathie der Bonne gewonnen, ohne daß letztere sich verletzt gefühlt hätte.

„Gnädiges Fräulein dürfen sich ganz auf mich verlassen.“ versicherte sie in aufrichtiger Ergebenheit. „Ich werde von heute an in Ihrem Sinne wirken, damit das unnütze Geschwätz verstummt. Ich hatte ja wirklich kein Interesse daran. Aber wenn von allen Seiten auf einen eingesprochen wird, läßt man sich auch zu allerhand Bemerkungen fortreißen. Und böse und zänkisch muß die Frau gewesen sein, sonst würden nicht alle übereinstimmend über sie klagen.“

„Die Dame ist eine Künsterin und hätte sich in den engen Kreis häuslicher Pflichten nicht hineinbegeben dürfen.“ bemerkte Klara, „solche Menschen kann man von einem kleinen Standpunkt aus überhaupt nicht beurteilen; will man ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen, so muß man sie schon von einer höheren Warte aus betrachten.“

(Fortsetzung folgt.)

bemerkenswerte Verluste erlitten haben, so sind die Lücken sofort von den Depots aus wieder ausgefüllt worden. Der Ausruf von Rekruten sichert neue Quellen an Menschenenergie. Widerstand und Kampf, das soll die Parole der verbündeten englischen, russischen, belgischen und französischen Heere sein. Widerstand und Kampf, während die Engländer uns zur See helfen, die Verbindungen unserer Feinde mit der Welt abzuschneiden. Widerstand und Kampf, während die russischen Armeen vortücken, um den entscheidenden Stoß in das Herz des Deutschen Reiches zu führen. Es ist die Aufgabe der republikanischen Regierung, diesen hartnäckigen Widerstand zu leiten. Ueberall werden sich zum Schutze der Unabhängigkeit Frankreichs die Länder erheben, um diesem furchtbaren Kampfe seine ganzen Kräfte und seine Wirksamkeit zu verleihen. Es ist unumgänglich notwendig, daß die Regierung freie Hand zum Handeln behält. Auf Wunsch der Militärbehörden verlegt die Regierung daher für den Augenblick ihren Aufenthalt nach einem Punkt Frankreichs, wo sie in ununterbrochener Verbindung mit der Gesamtheit des Landes bleiben kann. Sie fordert die Mitglieder des Parlamentes auf, sich nicht fern von ihr zu halten, um gegenüber dem Feinde zusammen mit der Regierung und ihren Kollegen den Sammelpunkt der nationalen Einheit zu bilden. Die Regierung verläßt Paris erst, nachdem sie die Verteidigung der Stadt und des besetzten Lagers durch Alle in ihrer Macht stehenden Mittel sichergestellt hat. Sie weiß, daß sie es nicht nötig hat, der bewunderungswürdigen Pariser Bevölkerung Ruhe, Entschlußkraft und Kaltblütigkeit zu empfehlen. Die Bevölkerung von Paris zeigt jeden Tag, daß sie den größten Pflichten gewachsen ist. Franzosen! Zeigen wir uns in dieser tragischen Umstände würdig. Wir werden den endlichen Sieg erringen. Wir werden ihn erringen durch den unermüdbaren Willen zum Widerstande und zur Beharrlichkeit. Eine Nation, die nicht untergehen will, die, um zu leben, weder vor Leiden noch vor Opfern zurückschreckt, ist sicher zu siegen. — Der Ausruf ist von Poincaré und sämtlichen Ministern unterzeichnet.

Mobilmachung der Türkei.

Nach Bekanntmachungen türkischer Konsulate im Deutschen Reich ist laut Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Sultans die allgemeine Mobilmachung der kaiserlich-türkischen Armee und Flotte beschlossen worden. Alle ottomanischen Untertanen, die durch diesen Befehl getroffen werden, haben unweigerlich nach der Türkei zurückzukehren und sich der Militärbehörde zu stellen.

Konstantinopel, 4. Sept. In der ganzen Türkei ist eine Aktion im Zuge, die dahin abzielt, der Banque ottomane, die ausschließlich mit französischem Kapital begründet wurde, das Recht der Aktienausgabe zu entziehen und eine Nationalbank zu gründen.

Englische Befürchtungen.

Im britischen Unterhause teilte, nach Blättermeldungen, Churchill mit, daß in Ostende neue englische Truppen gelandet wurden. Den englischen Truppen in Ostende soll der Schutz Westflanders gegen die deutsche Invasion anvertraut werden. Der Marinefachverständige der Times äußert die Befürchtung, daß die Deutschen, sobald sie einen Hafen am Aermelkanal besitzen, dort einen Stützpunkt für ihre Luftfahrzeuge einrichten würden, was für England bedrohlich wäre. Die englischen Sportsmen sollen sich darum zu Gruppen vereinen und sich zum Beschützen der Luftfahrzeuge in den Dienst des Vaterlandes stellen. Ein Umstand sei wenigstens erfreulich, nämlich, daß den internationalen Finanzleuten, Doktrinären und Toren, die einen Tunnel bauen wollten, für immer Schweigen auferlegt worden sei.

Ein englischer Bluff.

Wien, 3. Sept. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die türkischen Blätter besprechen die Ankündigung der englischen Regierung, Truppen aus Indien auf den europäischen Kriegsschauplatz zu werfen, und sagen, es sei erstaunlich, welches Uebermaß von Selbstvertrauen die englischen Staatsmänner erfaßten, wenn sie angesichts der Stimmung im mohammedanischen Indien ernstlich an solche Experimente dächten. Da man aber annehmen müsse, daß die Engländer wohl wissen, wie sie in Indien geliebt werden, werde man recht tun, wenn man die pompöse Ankündigung der indischen Heeres-Expedition nach Europa für einen Bluff echt englischer Art halte, der nur den Bundesgenossen eine schöne Weste zeigen solle. Unter den Mohammedanern Indiens herrsche infolge der türkischen Haltung Englands dauernde Erregung. Wenn die englische Flotte im Verein mit russischen Schiffen versuchen sollte, die Dardanellen zu forcieren, würde die Empörung der Mohammedaner Indiens auf dem Fuße folgen.

Kleine Nachrichten.

Wien, 3. Sept. Das serbische Pressebureau fährt fort, im Ausland durch phantastische Berichte über Siege gegenüber den österreichischen Truppen den Aufseiner zu erwecken, als ob Oesterreich-Ungarn gegenüber Serbien hätte zurückweichen müssen. Diese Folgerung ist ebenso falsch, wie die Einzelheiten der serbischen Berichte. Wahrheit ist, daß der militärische Zweck des Vorstoßes in Serbien vollkommen erreicht ist.

London, 3. Sept. Reuter meldet aus Antwerpen unterm 2. September: Ein Zeppelin, der heute früh kurz vor 4 Uhr Antwerpen überflogen hat, ist ziemlich scharf beschossen worden. Gleichwohl hat er es vermocht, mehrere Bomben abzuwerfen. Zehn Häuser sind schwer beschädigt worden.

Kopenhagen, 3. Sept. „National Tidende“ meldet aus Ottawa: Die deutsche Bevölkerung Westkanadas befindet offen, daß sie auf Seiten Deutschlands steht. Dies erweckt großen Unwillen bei der übrigen Bevölkerung; man befürchtet Unruhen.

Berlin, 3. Sept. Prof. Köntgen hat, wie der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet, keine große goldene englische Medaille, die einen Goldwert von etwa 1000 Mark besitzt, dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

Dresden, 3. Sept. Auf dem Truppenübungsplatz bei Dresden, der schon 5000 Franzosen beherbergt,

sind heute auch 8500 russische Gefangene aus der Schlacht bei Tannenberg eingetroffen. Die Zahl der Gefangenen soll auf 15 000 gebracht werden; auch Schwerverwundete sind hier, von denen trotz vorzüglicher Pflege manche gestorben sind.

München, 3. Sept. Die von der bayerischen Unterrichtsverwaltung sofort nach Beginn des Krieges verfügte Ausschließung russischer, serbischer und montenegrinischer Staatsangehörigen von den bayerischen Hochschulen ist nunmehr auf die Angehörigen aller mit Deutschland in Krieg stehenden Völker ausgedehnt worden.

Detmold, 3. Sept. Der Prinz Ernst zu Lippe, ein rechter Better des jetzigen Fürsten Leopold IV. zu Lippe, der zweite Sohn des Prinzen Rudolf, ist am 28. August auf dem Felde der Ehre geblieben. Es ist dies der dritte Verlust, den das Haus Lippe in dem gegenwärtigen Kriege erleidet.

Paris, 3. Sept. Die Agence Havas meldet: Der Präsident der Republik und die Regierung haben Paris heute Nacht verlassen und sich nach Bordeaux begeben. — General Gallieni und Minister Briand bleiben als Regierungsvertreter in Paris zurück. Die fremden Gesandtschaften gehen ebenfalls nach dem neuwählten Regierungssitz.

Lokal-Nachrichten.

4. September.

— Siegesfeier in Vöckelheim. An die vollstündliche Feier des Stadtteils am Sedantage reihte sich Donnerstag Abend eine von verschiedenen Vereinen veranstaltete Siegesfeier auf dem Kurfürstentplatz. Viele tausend Personen hielten den Platz und die angrenzenden Straßen besetzt und lauteten den vaterländischen Weisen einer Musikkapelle. Rektor Jasper feierte in einer kurzen Ansprache die bisherigen Waffenerfolge der verbündeten Heere. Das von dem Redner auf den Kaiser ausgebrachte Duria fand brauenden Widerhall. Gruffe Chöre und schlichte Soldatenweisen, die ein Gefangener darbot, gaben der Feierstunde einen prächtigen Rahmen. Unter den Klängen der „Wacht am Rhein“ begaben sich die Vereine zu einer patriotischen Nachfeier in den „Wälder Hof“.

— Wiederaufnahme des Güter- und Postverkehrs. Vom 5. September ab wird der Stückgüterverkehr auf den Eisenbahnen mit Oesterreich-Ungarn und den neutralen Staaten wieder zugelassen, ebenso der Stückgüterverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten. Auch ist von der Deeresleitung nichts einzuwenden, wenn von dem gleichen Tage ab der Postpaketverkehr mit Oesterreich-Ungarn und den neutralen Staaten und der Postpaketverkehr durch Deutschland zwischen diesen Staaten wieder aufgenommen wird. Die Ausfuhrverbote werden durch Vorstehendes nicht berührt.

— Postalisches. Sendungen von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für mobile Truppenteile und deren Angehörige sind beim Ertragstruppenteil, für die mobile Landsturmabteilungen beim zuständigen Bezirkskommando zur Weiterbeförderung abzuliefern. Die Beförderung derartigen Gegenstände erfolgt durch die Ertrag-Truppenteile bzw. Bezirkskommandos, nicht durch die Feldpost, sondern nur als Bahngut. Einzelne Privatpersonen haben bisher die Abwendung solcher Pakete durch die Feldpost dadurch erreicht, daß die Sendung mit einem Militärdienststempel versehen wurde. Dies ist hinfert nicht mehr angängig. Mit der Feldpost kann die Abwendung nicht stattfinden.

— Unterstützungen und Liebesgaben. Die Frankfurter Patentanwälte stellen sich allen denjenigen Personen zu unentgeltlicher Beratung zur Verfügung, die durch die Kriegslage an der Wahrnehmung oder Verfolgung ihrer Interessen behindert sind. Man wende sich an einen der Patentanwälte.

— Die Kollage der Schreibstube. Die Schreibstube für stellenlose Kaufleute (Ziegelgasse 22, Fernspr. Hansa 342) gehört zu den Wohlfahrtsanstalten, die unter dem Kriegsausbruch besonders zu leiden haben. Während stellenlose Kaufleute in erheblicher Anzahl Verdienstgelegenheit erwarten, fehlt es mehr als sonst an Aufträgen für schriftliche Arbeiten und zur Vermittlung von Ausbittelpersonal, das für jede Tätigkeit kaufmänn. Art auf Stunden, Tage und Wochen verfügbar ist. Es wird deshalb dringend gebeten, die Schreibstube mit Aufträgen zu bedenken. Diese gemeinnützige Anstalt steht unter Verwaltung der Stadtgemeinde, der Handelskammer und der Privatangestelltenverbände.

— Fahnen schmuck. Wir werden von verschiedenen unserer Leser darauf hingewiesen, daß unter den anlässlich der deutschen Siege aufgezogenen Fahnen leider auch manche unrichtige Anordnung der Landesfarben anzutreffen ist. Die deutsche Fahne zeigt schwarz, weiß, rot von der Fahnen Spitze aus gerechnet.

— Freibibliothek und Veschalle Vöckelheim (Volkshaus). Nach Renovierung der Bibliothekräume und der Veschalle ist der Betrieb wieder in vollem Umfange aufgenommen worden. — Auch die Tauschstelle Leipzigerstraße 2 kann wieder benutzt werden.

— Kriegselend. Wie tief der Krieg in das Vöckelheim ein schnitt, beweist die ungemein große Zahl der Flüchtlinge, die das Kriegsgebiet verlassen. Täglich passieren mehrere hundert österreichische, belgische und italienische Familien den hiesigen Hauptbahnhof, um in ihre Heimat, zu Verwandten oder in eine ungewisse Fremde zu flüchten. Die Leute sind fast ausnahmslos aller Mittel entblößt und sind deshalb auf die Mildtätigkeit der deutschen Behörden angewiesen. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch viele Kinder, deren Eltern tot oder verschollen sind, und die nun mit ihren Bekannten und Nachbarn einem ungewissen Schicksal entgegen fahren. Seitens der deutschen Eisenbahnverwaltungen wird den armen Flüchtlingen jede Erleichterung verschafft.

— Lebensmüde. Auf dem Rangierkopf des Staatsgüterbahnhofs sprang gestern Mittag gegen 12 Uhr der 27 jährige Arbeiter Giovanni Stefani aus Italien vor einen abfahrenden Güterzug. Der Lebensmüde wurde auf der Stelle getötet.

Tot aufgefunden. In ihrer Wohnung Niddastraße 48, wurde gestern die 54 jährige Zigarrenhändlerin Anna Bauhus tot aufgefunden. Vermutlich ist die Frau einem Herzschlag erlegen.

Strassenbahnzusammenstoß. In der Börnestraße stieß ein Strassenbahnzug mit einem Fuhrwerk zusammen, von dem Strassenbahnwagen gingen die Scheiben in Trümmer. Auf dem Schauspielhausplatz rannte ein Motorwagen gegen einen Strassenbahnwagen. Dieser wurde erheblich beschädigt. — Sodann fuhr in der Mainzer Landstraße ein Fuhrwerk gegen einen Wagen der Linie, der mit verbogenem Buffer abziehen mußte. In allen Fällen kamen Personen nicht zu Schaden.

Verloren. Vor etwa drei Wochen wurde hier ein Perlenhalsband im Werte von 100.000 Mark verlohren. Das Schmuckstück besteht aus einer dreireihigen Schnur von 55 weißen Perlen, die nicht kleiner als Erbsen sind. Die Kette wird durch einen Diamantschieber verschlossen. Mitteilungen über einen etwaigen Fund nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Leichenfindung. Die Leiche des am Sonntag im Osthafengebiet ertrunkenen Schulknaben Emil Storch aus der Allerheiligenstraße wurde Donnerstag früh bei dem Eisernen Steg aus dem Main geborgen.

Der falsche Feldmehger. Der vielfach vorbestrafte Mehger Jakob Weibacher suchte die Kriegslage auszunutzen. Ohne auch nur ein Schlachtfeld gesehen zu haben, besuchte er hiesige Mehgerfrauen und brachte ihnen Gerüchte von ihrem im Felde bei den Feldmehgerarbeiten tätigen Männern. Dankeschuld bezeichnen ihn die Frauen mit den lechersten Eshwaren und klingender Münze. Gestern wurde dem Meister Weibacher das Handwerk gelegt. Er gestand ohne weiteres seine Schwindelereien ein und gab auch zu, unter dem Namen Fischer oder Weibach als Straßenteufel geschwindelt zu haben. Geschädigte wollen sich Klingstraße 21, Zimmer 25, melden.

In den Händen der Heiratsvermittler. Auf dem Gebiet der Heiratsvermittlung betätigten sich der 50 jährige Senjal Heinrich Engelhardt, und der 51 jährige Hausverwalter Josef Marsula aus Erbach. Ein Hamburger Kaufmann, der sich mit Heiratsgedanken trug, wurde vor zwei Jahren durch sie mit einer Dame bekannt, die heute 600.000 Mark besitzen soll. Der Kaufmann traf die Dame bei einem Konzert, blühte aber gleich ab. Die Heirat kam nicht zustande. Nun hatte der Kaufmann vorher dem Marsula drei Wechsel über je 6000 Mark eingehändigt, die die Vermittlungsgebühr darstellen sollten. Den Vereinbarungen gemäß waren die Wechsel lediglich zur Sicherheit gegeben und sie sollten nur dann in Umlauf gesetzt werden, wenn die standesamtliche Trauung vollzogen war. In einem Revers, den der Kaufmann nach Hingabe der Akte erhielt, waren diese zu beobachtenden Punkte ausdrücklich fixiert. Der heiratslustige Kaufmann mußte alsbald recht traurige Erfahrungen machen, denn das Schicksal der Wechsel war ein recht verschiedenartiges. Den einen Wechsel erhielt er zurück, auf den zweiten Wechsel, der entgegen den Abmachungen doch in Kurs gegeben war, wurde er verklagt und der dritte Wechsel, den Engelhardt in Händen hatte, wurde ihm vorenthalten, weil Engelhardt etwa 90.000 Mark für enthandene Kosten rückerstattet haben wollte. Die Manipulationen Marsulas und Engelhardts kamen jetzt in einer Strafkammerverhandlung zur Sprache, wo die Heiratsvermittler die Angeklagten spielten. Engelhardt, der vor wenigen Monaten wegen eines ähnlichen unlauteren Verhaltens fünf Monate Gefängnis wegen Unterschlagung erhalten hatte, erhielt jetzt ebenfalls wegen Unterschlagung drei Monate Gefängnis. Marsula wurde wegen Betrugs zu 300.000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Neues Theater. Am vorgestrigen Mittwoch ging Georg von Dmpeddas 1870er Kriegsszene „Wörth“ erstmalig in Szene. Das Stück ruft der Gegenwart den Ernst der Tage von Wörth in Erinnerung und es ist von erschütternder Tragik. Der Verfasser führt uns zunächst in ein Landhausstübchen von Preussdorf, wo der Divisionskommandeur (Eugen Alpfers) mit seinem Stab kurze Rast hält. Als der Morgen graut, liegen dicke Nebel über dem Gelände, noch weiß niemand, was kommen mag. Der Divisionär trifft seinen Sohn, der als Leutnant im Feld steht. Vater und Sohn verweilen wenige Augenblicke zusammen in der schlichten Stube und tauschen ihre Meinungen aus. Der Divisionskommandeur verliest einen Brief seiner Gattin, in dem des Sohnes gedacht ist, und dem ein Schreiben nebst Bild seiner zukünftigen beiliegt. Der Leutnant ist überglücklich. Er ist mit Leib und Seele Soldat und zieht wohlgenut in die Schlacht, deren Beginn nun eben ankündigt. — Man weiß nicht, was eintreffen kann. Der Sohn bittet den

Vater, wenn er auf dem Schlachtfeld bleibe, daß er ihm einen Brief, den er im Brustbeutel trage, seiner Braut zustellen möge. Und der Vater verspricht dem Jungen. Der zweite Teil des Stückes führt uns das Schlachtfeld vor Augen, in der Ferne liegt das brennende Wörth. Die zerstreuten Truppenkräfte sammeln sich und rasten; die Verwundeten werden aufgeführt. Der Divisionär gibt den Sieg bekannt. Sein Sohn ist gefallen. Man überreicht ihm dessen Brustbeutel und den Brief. Ein harter Schlag für den Kriegsmann! Aber die Pflicht muß ihn den Schmerz vergessen lassen. Er bringt ein Hoch auf den Vorgesetzten aus und kommandiert dann „Helm ab zum Gebet“. Da stehen nun die tapferen Soldaten entblühten Hauptes und verrichten ein stilles Gebet. Mit dieser eindrucksvollen Szene schließt das Stück. Die Darstellung war in allen Teilen aufs beste vorbereitet und man konnte den künstlerischen Leistungen Eugen Alpfers, Edmund Hedings (Generalkassaboffizier) und Kurt von Moellenboerffs (Sohn des Divisionärs) nur größte Anerkennung zollen.

(Eingekandt.) Dessenlicher Dank. Weit draußen an der Peripherie der wunderschönen Stadt Frankfurt liegt im Schatten der Platanen im Angesicht des Lanus das städtische Krankenhaus Bockenheim. Es beherbergt tapfere Vaterlandsverteidiger der verschiedenen deutschen Armeekorps, die ihrer Genesung entgegensehen. Schon haben sich einige Damen und Herren eingefunden, um die Verwundeten durch Liebesgaben zu erfreuen. Man kann sich denken, wie sehr jedem einzelnen, fern der Heimat, diese Gaben erfreuen. Durch die gute Pflege und ärztliche Behandlung unseres lieben Herrn Geheimrats Dr. Danbe werden wir recht bald wieder die Waffen ergreifen können, um unsern Kameraden zu helfen, den welschen Feind zu vernichten. Die verwundeten Krieger im städt. Krankenhaus Bockenheim.

Bermischte Nachrichten.

Deidelberg, 3. Sept. Die Sternwarte auf dem Königsstuhl teilt mit: Der auf der Meteorologischen Station in Plewua gefahrene Komet, der bereits mit bloßem Auge sichtbar ist, wurde von der hiesigen Sternwarte schon seit längerer Zeit beobachtet. Es ist der Komet de la Van, der am 17. Dezember 1913 in La Plate entdeckt wurde, als er noch sehr weit von der Erde entfernt war. Er hat inzwischen seine Bahn hinter der Sonne herum vollendet und ist seit einigen Wochen am Nordhimmel unterhalb des Bolds wieder sichtbar geworden. Er ist etwa von dritter Größe, zeigt einen breiten, etwa 4° langen Schweif und wird durch den unteren Teil des Sternbildes des großen Bären seiner Sonnennähe zustreben. Die Stellung tritt am 28. Oktober ein.

Berlin, 1. Sept. Prägung von Silbermünzen. Durch fortgesetzte Ankäufe von Silber aus den deutschen Scheideanstalten und den noch in Betrieb befindlichen Gruben ist die Reichsfinanzverwaltung bis auf weiteres in die Lage versetzt, Silberprägungen in den Münzstätten ausführen zu lassen. Es ist also damit zu rechnen, daß der vor allem auf dem Lande und in den kleineren Städten noch immer fühlbare Mangel an kleinerem Zahlungsmittel in nächster Zeit weiter gemildert wird. In den großen Städten hat der Mangel in Silbergeld bereits erheblich nachgelassen. Zur Ausprägung gelangen bis auf weiteres nur Einmark- und Halbeinmarkstücke, da der Bedarf in diesen Beträgen gegenwärtig noch am stärksten ist. Sämtliche Silberprägungen gehen auf Rechnung der außerordentlichen Silberreserve in Höhe von 120 Millionen Mark, von der bei Ausbruch des Krieges nur ein geringer Teil ausgeprägt war.

Rom, 3. Sept. Der neue Papst, der bisherige Kardinal della Chiesa, unterscheidet sich wesentlich von Pius X. Er stammt aus einer der vornehmsten italienischen Familien, während Pius X. ein armer Bauernsohn war. Er hat bis in die spätere Zeit niemals direkte Seelsorge ausgeübt und stand schon frühe in dem politischen und Verwaltungsdienst der Kirche. Jakob della Chiesa ist 1854 geboren, steht also in dem für einen Papst verhältnismäßig jugendlichen Alter von 60 Jahren. Seine Wiege stand in Genua. Seinen Aufstieg zu höheren Stellungen verdankt er hauptsächlich dem Kardinal Rampolla, dessen Günstling er war. Rampolla nach dem Tode Leo's XIII. dieses Amt abgab, glaubte man, daß della Chiesa sein Nachfolger werden würde und die Erhebung Merry des Bals wirkte wie eine Überraschung. Monsignore della Chiesa blieb noch einige Zeit lang dem Sekretariat zugeteilt, vergrößerte aber allmählich seinen

Einfluß und kam 1907 als Erzbischof nach Bologna. Er ist erst vor ganz kurzer Zeit, nämlich im April vorigen Jahres, Kardinal geworden. Umso überraschender wirkt seine Wahl zum Papst.

Rom, 3. Sept. Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr zeigte sich der Papst auf dem inneren Balkon der Petersbasilika, dessen Brüstung mit einem Behang von rotem Sammet und goldenen Franzen geschmückt war. Die die Basilika füllende Menge begrüßte den Papst mit lebhaftem Beifall. Nach den hergebrachten Zeremonien erteilte der Papst den kranken Gläubigen den apostolischen Segen und begab sich dann unter den Jubelrufen der Menge in die Gemächer zurück.

Sammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt geistert hinausziehen

zum heiligen Kampf für Heimat und Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurückgelassen, ohne zu wissen, daß diese vor Not geschützt sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinderschar des Ernährers beraubt ist, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und die Ständevertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorzutreten.

Als erste Ständevertretung des Handwerks im Regierungsbereich Wiesbaden wenden wir uns vertrauensvoll an alle bemittelten und edlen Menschen unseres Bezirks, **besonders an die dem Handwerkerstand angehörigen, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Innungen und Vereinigungen,** mit der herzlichsten Bitte um Geldbeiträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir rechnen namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Fahnen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, bei utragen zu den großen Opfern, die Alldeutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schönere und höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine notleidenden Mitmenschen abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht heranreicht an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohltat nie höher angerechnet, als in dieser großen und ersten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Alldeutschland weiteifert im Geben zur Linderung der Kriegsnöte. Wir vertrauen, daß auch unsere Bitte Verständnis und freudiges Echo in den Herzen der Gebetenen finden und uns gern gereichte Gaben zuführen wird.

Geldsendungen bitten wir „An die Handwerkskammer zu Wiesbaden“ gelangen zu lassen.

Die Handwerkskammer selbst hat die Sammlung eröffnet mit einem Beitrag von 5000 M. Wiesbaden, den 8. August 1914.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der stellv. Vorsitz: H. Carlens. Der Syndikus: Schroeder.

Kriegsfürsorge.

Sammelstelle des Bockenheimer Anzeiger.
N. N. 10.— W., Hollerbach 10.— W.

Café Odéon Leipzigerstrasse 45a

Täglich Ungarische Künstler-Konzerte.

4680 Inhaber B. Mix.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.
Druck u. Verlag der Buchdruckerei H. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

Deutsche und Wiener

Schnittmuster für Damengarderobe neuester Mode werden nach jedem Körpermaß angefertigt. Dasselbst können die Kleidungsstücke auch anprobiert werden. **Jordanstraße 37, parterre.** 4804

Wäschfrau für nächste Woche gesucht, sowie ein **Kinderklappstuhl** zu kaufen gesucht. Falkstraße 107, 3. Stock. 4800

Ordentl. Monatsfrau für 2 Abendstunden täglich gesucht. Königstraße 77, I. 4802

Freundl. abgeseh. Manufakturw. 25 M., per 1. Oktober. Falkstraße 44. 4774

Gottesdienstliche Anzeigen.

Christuskirche Frankfurt am Main.
Sonntag, den 6. September.
Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kindergottesdienst.
" 10 $\frac{1}{2}$ " Hauptgottesdienst. Hr. Bömel.
Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ " Abendgottesd., Hr. Rebeling.
Abd. 8 $\frac{1}{2}$ " Kriegsgedächtnis.
Falkenhof, Bockenheim Falkstraße 29.
Sonnt. nachm. 4 Uhr: Zusammenkunft jung. Mädch.
Dienst. Abd. 8 $\frac{1}{2}$ " Lesung-Veranstaltung.
Mittw. " 8 $\frac{1}{2}$ " Dessenl. Bibelstunde.
Donn. " 3 $\frac{1}{2}$ " Bibelstunde f. Frauen.
Donn. " 8 $\frac{1}{2}$ " Bibelst. f. Männer u. Jüngl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer unvergesslichen

Frau Kastina Räncker geb. Frauenberger

sagen wir hiermit Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Siebert für die trostreiche Grabrede, sowie für die zahlreichen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. N.: Valentin Räncker.

Frankfurt a. M.-West, den 4. September 1914. 4817

Birnen, Reineklenden und Zwetschen, frisch vom Baum, zu verkaufen. Falkstraße 99, part. 4780

Gut erhaltener Klappsportwagen ohne Verdeck zu kaufen gesucht. Diemelstraße 5, parterre, Lips. 4803

Gutes Bett u. Kinderwagen umzugs halber billig zu verk. Koblertstraße 7 b, II. 4779

Sauberes tüchtiges Mädchen gesucht. Martgrafstraße 15 b, II. 4801

Hausordnungen u. Mietverträge liefert F. Kaufmann & Co.

Stohkaren, schwarz gestrichelt, mit leeren Säcken, von dem Kurfürstentplatz abhanden gekommen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben Schloßstraße 9 bei Probst abzuliefern. 4805

Gottesdienstliche Anzeige.

Ev. Kirchengemeinde Bockenheim.
19. Sonntag nach Trin. (6. September).
St. Jakobskirche:
Vorm. 10 Uhr: Hr. Hesse, hl. Abendm. (Kollekte)
Dienst. 8 " Kriegsanacht, Hr. Hesse, heil. Abendmahl (Kollekte).
Freit. 8 " Kriegsanacht, Hr. Kahl, heil. Abendmahl (Kollekte).
Markuskirche:
Vorm. 8 Uhr: Hr. Kahl, hl. Abendm. (Kollekte).
" 9 $\frac{1}{2}$ " Hr. Siebert, hl. Abdm. (Kollekte)
" 11 $\frac{1}{2}$ " Kindergottesdienst.
" 12 " Taufgottesdienst.
Dienst. 8 " Kriegsanacht, Hr. Hed, heil. Abendmahl (Kollekte).
Freit. 8 " Kriegsanacht, Hr. Siebert, heil. Abendmahl (Kollekte).
Jeden Mittw. Abd. 8—9 Uhr in beiden Kirchen Orgelspiel.
Mont., Donnerst., Samst. Abd. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr und Mittw. Abd. 9 Uhr Kriegsbefunde des Jugendbundes im Gemeinde-Haus, wozu die Gemeinde herzgl. eingeladen wird.

Wohnungen.

5 Zimmer u. mehr.

Drei 5 Zimmerwohnungen

mit Zentralheizung und allem Komfort per 1. Oktober zu vermieten. Neubau Leipzigerstr. 45 b. Näheres Leipzigerstraße 17, Bäckerei Rirschner. 3980

Adalbertstraße 10.

5 Zimmerwohnung im 2. St. zu verm. 4224

Bodenheimerlandstraße 142a.

5 Zimmerwohnung im 1. oder 3. St. per sofort zu verm. Näh. im 3. Stod. 4786

4 Zimmer.

Schloßstraße 13.

4 Zimmerwohnung zu vermieten. 2336

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an ruhige Leute per bald preiswert zu vermieten. Näheres Landgrafenstraße 41, 1. Stod. 3762

Sophienstraße 97, 3. Stod

4 Zimmerwohnung, Balkon, Mansarde u. für 1. Oktober zu vermieten. 3945

Jordanstr. 74, part.

4 Zimmerwohnung, Bad, sowie Consul-Lagerraum zu vermieten.

Nähe Universität.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Bietenstr. 24, 2. Stod. Auskunft part. rechts. 4403

4 Zimmerwohnung mit Bad im 1. Stod per 1. Oktober zu vermieten. Falkstr. 39. Näheres bei Jakob Schütz, Dreieckstraße 10, 1. Stod. 4672

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit Balkon und Veranda per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Sophienstraße 29, part. 4787

Schöne große 4 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Steinwegstraße 21, 1. Stod. 4788

Schwäimerstraße 10. 4 Zimmerwohnung an ruhige Familie preiswert per Oktober zu vermieten. Näh. part. 4789

Riesstraße 15. Schöne ger. 4 Zimmerwohnung mit Bad extra, Bleichpl. u. allem Zubeh., Preis jährl. 690 M. mit Wasser u. Schornsteinfeggeb. Näh. das. 3. St. 4807

3 Zimmer.

Schöne neuhergerichtete 3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. Falkstraße 89. 3612

3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon sof. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 88, p. oder Kreuznacherstr. 45, Baubüro. 3884

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kreuznacherstraße 42, 1. St. 3951

3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 64, I. 4228

3 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu vermieten. Falkstr. 110, bei Raab, II. 4248

3 Zimmerwohnung im Parterre zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 4251

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zum Preise von M. 600.— zu verm. Florastr. 18, p. 4311

3 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4313

Kleine 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 26. 4338

Rödelheimerlandstr. 40, Hinterhaus 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen bei Pfeil, Vorderhaus 2. Stod. 4360

Schöne sonnige 3 Zimmerwohnung im 2. Stod mit Bad per 1. Okt. zu vermieten. Preis 640 M. Schloßstraße 27, p. 4404

Marktgrafenstraße 5, 2. Stod. Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. 4472

Schöne 3 Zimmerw. mit allem Zub. im 3. Stod zu vermieten. Falkstraße 80. 4499

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Bad und Bleichplaz, part., per 1. Okt. eotf. mit Hausverw. Näh. Falkstr. 40, 1. St. r. 4500

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Leipzigerstraße 43, 2. Stod. 4522

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per sofort zu vermieten. Domburgerstraße 28. 4584

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Fritzlärerstraße 2a, part. 4608

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Adalbertstraße 67, Bärke. 4646

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwäimerstraße 7. Näh. 1. Stod. 4647

Zwei 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Nauheimerstraße 18, 2. Stod. 4673

3 Zimmerwohnung, monatlich 40 M., inkl. Wasserz. Leipzigerstraße 11. 4674

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Mühlgasse 5a. 4681

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon im 2. St. d. billig zu vermieten. Bredowstraße 6, 1. St. rechts. 4709

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirchplatz 8. Näheres Kirchplatz 7 oder Basaltstraße 38, Bäckerei Wenzel. 4710

Schönhoffstraße 20, 2. Stod. 3 Zimmerwohnung an ruh. Leute. Näh. part. 4711

Kleine 3 Zimmerwohnung mit Zub. zu verm. Näh. Nauheimerstr. 16, 1. St. 4752

Neuherger. Parterrewohnung, 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näheres beim Eigentümer Falkstraße 43, 1. Stod. 4753

Schöne 3 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Gremppstraße 24. 4762

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad per sofort zu vermieten. Leipzigerstraße 31, Bäderladen. 4790

Kleine Keilkenstr. 9. Schöne 3 Zimmerwohnung 1. u. 2. St., eine 1 Zimmerwohnung mit Küche per sofort zu vermieten. 4791

Goebenstraße 15. Schöne 3 Zimmerwohnung, 1. Stod, per sofort zu vermieten. 4792

3 Zimmerwohnung, große 2 Zimmer-Mansardenwohnung zu verm. Näheres Basaltstraße 41 beim Hausverwalter. 4808

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwäimerstraße 15, part. 4809

Schöne 3 Zimmerwohnung mit großer Küche im Mansardenstod sofort zu verm. Sophienstraße 103. Zu erfr. part. 4810

2 Zimmer u.

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche an ältere Leute ohne Kinder zu vermieten. Adalbertstraße 16. 3939

Freundliche, neuhergerichtete 2 Zimmerwohnung per sofort sehr billig an ruhige Leute zu vermieten. Rödelheimerlandstraße 32, II. Hts. Anfragen bei Nicolai & Witz, Leipzigerstraße 59, oder beim Hausmeister Schimpf, Rödelheimerlandstraße 32, 3. Stod. 4107

2 Zimmerwohnung mit Bad zu vermieten. Näheres Kreuznacherstraße 45, oder Leipzigerstraße 88. 4119

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zub. per sofort eventl. auch später zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 13, 1. St. 4244

Kleine 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Häufergasse 4. 4314

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Florastraße 20. 4352

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Übernahme von etwas Hausarbeit baldigst zu vermieten. Landgrafenstraße 3. 4470

Sch. gr. 2 Zimmerwohn. mit Zub. a. ruh. Leute z. verm. Zu erfr. Domburgerstr. 11. 4523

Schöne 2 Zimmerwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Riesstraße 38 im Laden. 4527

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Gremppstraße 21, part. 4586

2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Göbenstr. 4 u. Juliusstr. 20, 1. St. 4617

Schöne 2 Zimmerwohnung an kleine Familie sofort zu vermieten. Zu erfragen Ederstraße 9, 1. Stod. 4657

2 Zimmerwohnung, 1. Stod, zu vermieten. Nauheimerstraße 12. 4675

Sophienstraße 41, 1. Stod. Schöne gr. 2 Zimmerwohnung sofort zu vermieten. Näheres part. rechts oder Arndtstraße 6. Tel. Amt Taunus 294. 4677

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Friesengasse 18. Näheres Röderbergbrauerei. 4683

Falkstraße 92, 2. St. r. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 4713

Eine 2 Zimmerwohnung an ruh. Leute zu vermieten. Große Seestraße 2. 4714

Große 2 Zimmerwohnung eventl. mit Stall und Remise per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Emserstraße 35, I. 1. 4723

Schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, mon. 25 M. zu verm. Näh. Sinnheimerstraße 38, part. 4724

2 Zimmerwohnung mit allem Zub. sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 10. 4726

Schöne 2 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres Leipzigerstraße 82-84. 4727

Schöne 2 Zimmerwohnung, 1. Stod, zu vermieten. Preis 45 Mark. Näheres Domburgerstraße 22, 1. Stod. 4748

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör zu verm. Sophienstr. 73. 4749

Freundl. 2 Zimmerwohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. Basaltstr. 13, 3. St. 4754

Nähe Warte, Riesstr. 39. Schöne 2 Zimmerwohnung (Preis 34 M.) zu vermieten. Näh. daselbst bei Reuter, II. 1. 4755

2 Zimmerwohnung mit Zubeh. an kleine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen Leipzigerstraße 59 e, part. 4756

Mansardenwohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Werrastraße 20. 4757

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Seitenbau. Näheres Kurfürstenstraße 12. 4758

2 Zimmerwohnung zu vermieten. (M. 28.—). Kleine Seestraße 6. 4759

2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör im 2. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4760

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Jordanstraße 69. 4793

2 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Wolke-Allee 100, III. 4794

2 Zimmerwohnung, M. 27.—, zu vermieten. Rödelheimerlandstr. 94, part. 4795

2 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Friesengasse 26. 4796

Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, in ruh. Hause an ruh. Leute ohne Kinder zu vermieten. Anzusehen von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr. Schönhoffstr. 17, p. 4811

2 Zimmerwohnung mit Küche und Zub. bill. zu verm. Falkstr. 102 b. Butcher. 4812

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 23, bei Geise. 4815

Ganzes Haus mit Laden und allem Zubehör an mir saubere Leute billig zu vermieten. Schloßstraße 13. 3316

1 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Falkstraße 110, bei Raab, 2. St. 4363

1 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. Kleine Seestraße 5. 4417

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Adalbertstraße 67, part. 4612

Zwei kleinere Wohnungen preiswert zu vermieten. Mühlgasse 18. 4613

Mansardenwohnung, 1 oder 2 Zimmer, zu vermieten. Jordanstraße 29. 4620

Kleine Mansardenwohnung an Leute ohne Kinder per sofort zu vermieten. Schloßstraße 47, 1. Stod. 4679

1 Zimmerwohnung mit allem Zubehör zu verm. Werderstraße 52, Laden. 4716

Mansardenwohnung, 1 Zimmer mit Küche, zu verm. Ederstraße 1. Näh. 1. St. 4717

Schöne Mansardenwohnung zu vermieten. Schönhoffstraße 20. Näh. part. 4718

1 Zimmerwohnung mit Küche und Keller zu vermieten. Domburgerstraße 11. 4725

1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 88. 4728

1 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im 1. Stod zu verm. Falkstraße 112. 4761

Mansardenwohnung sofort oder später zu vermieten. Nauheimerstraße 14, part. 4797

1 Zimmer mit Küche u. vermieten. Falkstraße 102 bei Butcher. 4813

1 Zimmerwohnung neuhergerichtet, mit Zubehör sofort zu vermieten. Sinnheimerlandstraße 17. 4814

Die Wohnungsanzeigen erscheinen alle Dienstag u. Freitag, die Anzeigen über Geschäftsfaktors und Zimmer am Mittwoch und Samstag

Fahnen und Fahnenstoffe
Fahnen-Stangen, Fahnen-Knöpfe
Fahnen-Quasten und Kordeln.
Gute Ausführung. Billige Preise.
H. Hilberger
Grosse Seestraße 29, Kurfürstenplatz.
4788

Städtische Sparkasse
Frankfurt am Main.
Hauptstelle: Paulsplatz No. 9.
Postcheckkonto Nr. 3. Girokonto bei der Reichsbank und Konto bei der Frankfurter Bank durch die Stadthauptkasse.
Mündelsicher. — Spareinlagen-Zinssatz 3 1/2 %
bei täglicher Verzinsung.
Zweigstellen und Annahmestellen in allen Stadtteilen, auch in den Vororten. — Altersspargasse. — Hausparzellen (Spardbüchsen). — Geschenkbücher. — Kontrollisten für Weihnachtssparen. — Aufbewahrung von Spardbüchern bei der Hauptstelle und den Zweigstellen II/V, IV, VII u. IX.
Einzahlungen können in bar, durch Postanweisung, Postwertsendung, Postcheck, Scheck oder Ueberweisung, ferner auf die obigen Bankkonten erfolgen.
Ueber die Guthaben bei der Hauptstelle und den Zweigstellen kann gebührenfrei verfügt werden. Die Zweigstellen haben ebenfalls Postcheckkonten.
Die Sparkasse übernimmt für ihre Sparer und Scheckkunden auch die Zahlung von Steuern und Abgaben. 3981

Rheinischer Hof, Kurfürstenstrasse 14.
Deute Freitag Abend
Metzelsuppe
wozu freundl. einladet
Leonhard Bach.
4782

Prima Rindfleisch
empfeht
Friedr. Haffner
29 Gremppstrasse 29. 4703
Frankfurt-Hausen.
Schöne 3 Zimmerwohnung, Bad und Veranda, per 15. Oktober zu vermieten. Große Keilkenstraße 28, 1. Stod. 4798
Schöne 2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör in besserem Hause im Parterre oder 1. Stod sofort gesucht. Offerten an L. Strauß, Leipzigerstraße 32. 4799

Ein Kolonialwaren-, Obst- und Gemüsegeschäft mit vollständiger Einrichtung wegen Kriegszustand sofort zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 4806
Tücht. Mädchen sucht Stelle in einfach. Hause. Wildungerstr. 19, Stb. I. 4816